

Überblick Praxisphasen

Die Praxisphasen schließen jeweils an die Theoriephasen an und umfassen in der Regel 12 Wochen. Im Rahmen der zu erledigenden Tätigkeitsschwerpunkte werden die Inhalte des Praxismoduls bearbeitet. Dies geschieht durch Aufgabenstellungen, deren Erledigung von der Studienakademie geprüft wird. Die Inhalte des Praxismoduls werden theoretisch durch die Lehrveranstaltungen der Theoriephase unteretzt. Insbesondere gilt dies für die während der Praxisphase zu erarbeitenden Theorieinhalte (Inhalte EvL (Praxis)).

Die einzelnen Praxisphasen bauen systematisch aufeinander auf. Die erste Praxisphase ermöglicht einen Einstieg in das Arbeitsfeld. In der fünften Praxisphase sollen die Studierenden in der Lage sein, ihre Praxis systematisch auf wissenschaftlicher Grundlage zu reflektieren und zu konzipieren.

In der dritten Praxisphase wählen die Studierenden eine Pflichtwahlstation. Hier soll die Möglichkeit bestehen, ein zusätzliches Arbeitsfeld kennen zu lernen, was den Blick für den generalistischen Ansatz Sozialer Arbeit entwickeln helfen soll. In der Pflichtwahlstation müssen die angegebenen Inhalte des Moduls adäquat vermittelt werden können. Bei Auslandspraktika muss diese Voraussetzung auch gegeben sein.

Unter methodischen Aspekten wird ein Einstieg über adressatenbezogene Methoden (Einzelhilfe und soziale Gruppenarbeit) genommen. In späteren Praxisphasen finden verstärkt gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen sowie die Gemeinwesenorientierung (Sozialraum) Sozialer Arbeit Berücksichtigung.

Praxisphase 1. Semester

In dieser Praxisphase bekommt die Dualität des Studiums erstmalig besonderes Gewicht, weil die Studierenden Lehrinhalte auf die Praxis transferieren und mittels Aufgabenstellung ihr Praxisfeld einer systematischen Untersuchung unterziehen sollen.

Tätigkeitsschwerpunkte	Inhalte Praxismodul	Workload (h)	Inhalte EvL (Praxis)	Workload (h)
<ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen der Einrichtung, der Abläufe, der Arbeitsbereiche und der Klient_innen - Behinderung im Lebenslauf als Benachteiligung und Einschränkung, als Lebenswiderfahrnis - Selbstverständnis und Anspruch der Begleitung von Menschen mit Behinderungen im Kontext der Praxis 	P-1 / Praxeologie der Begleitung von Menschen mit Behinderungen - Das Arbeitsfeld und die Einrichtung im historischen und begrifflichen Kontext der Sozialen Arbeit - Organisatorische Rahmenbedingungen - Grundwissen zu Erziehung, Bildung und Sozialisation - Umgang mit Konfliktsituationen - Grundbegriffe der Soziologie - Grundlagen der Reflexionskompetenz	180	Modul: Einführung in das Studium der Sozialen Arbeit I	56
			<ul style="list-style-type: none"> - Historie - Grundbegriffe - Arbeitsfelder 	40
			Modul: Erziehung, Bildung, Sozialisation	
			<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Pädagogik.... - Rolle von Bildung in der Entwicklung..... - Sozialisation und Individuation 	
			Modul: Soziologische Grundlagen I	
			<ul style="list-style-type: none"> - Grundbegriffe der Soziologie - Rollen - Soziale Systeme 	
			Modul: Begleitung von Menschen mit Behinderungen: Einführung	50
			- Behinderung: Begriff, Entstehung,	

		(Selbst-) Verständnis - UN-Behindertenrechtskonvention - versch. Formen von Behinderungen - Lebensbewältigung in versch. Altersstufen
--	--	--

Praxisphase 2. Semester

Die zweite Praxisphase im Rahmen des dualen Studiums soll zu ersten eigenständigen Tätigkeiten/ Projekten führen. Dabei kann es um spezifische Vorhaben gehen, die in der Praxiseinrichtung zu tätigen sind als auch um die Begleitung von besonderen Menschen.

Tätigkeitsschwerpunkte	Inhalte Praxismodul	Workload (h)	Inhalte EvL (Praxis)	Workload (h)
<ul style="list-style-type: none"> - Fördermöglichkeiten im Kontext der jeweiligen Institutionen - UN-Behindertenrechtskonvention als Handlungsmaxime - Inklusion als Leitbegriff einer modernen Gesellschaft - (Einzelfall-) Hilfe für Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf - Übernahme eigenständiger Teilbereiche im komplexen Betreuungsgefüge 	P-2 / Lebenslagen und Lebensorte <ul style="list-style-type: none"> - Lebens- und Förderorte sowie deren Inhalte - Gesetzliche Bestimmungen - Inklusion und/ oder Exklusion - Psychologische Grundlagen - Soziologische Grundlagen 	180	Modul: Adressatenbezogene Handlungsmethoden I	44
			<ul style="list-style-type: none"> - Soziale Einzelhilfe - Fallbearbeitung/ Einzelfallanalyse 	
			Modul: Lebenslagen und Lebensorte	50
			<ul style="list-style-type: none"> - Bildungsprozesse - Persönlichkeitsbildung - Lernen im Alltag 	
			Modul: Recht - -Einführung - -Grundlagen - -Teilbereiche	35
			Modul: Soziologie II -Familiensoziologische und lebensalterbezogene Grundlagen.... - Soziologie abweichenden Verhaltens..... - Organisationssoziologie.....	30

Praxisphase 3. Semester

In dieser Praxisphase erledigen die Studierenden Aufgaben, die insbesondere eine neue inhaltliche Erfahrung ermöglichen, indem diese Praxisphase wird als Wahlpflichtstation absolviert werden soll. Flankierend erfolgt eine selbständige Beschäftigung mit Inhalten der Theoriephase, die die Rechts- und Methodenkompetenz theoretisch untermauern.

Tätigkeitsschwerpunkte	Inhalte Praxismodul	Workload (h)	Inhalte EvL (Praxis)	Workload (h)
<ul style="list-style-type: none"> - Kennen lernen der Pflichtwahlstation - Kennen lernen der Klientel und ihrer Probleme - Durchführung von sozialer 	P-III/ Soziale Arbeit als weites Tätigkeitsfeld (Wahlpflichtstation) <ul style="list-style-type: none"> - Soziale Gruppenarbeit - Rechtsanwendungen in der 	180	Modul: Recht II	35
			<ul style="list-style-type: none"> - KJHG.... - Familienrecht..... 	

<ul style="list-style-type: none"> Gruppenarbeit - Erwerb von Fähigkeiten zum Vollzug institutionenspezifischer Handlungsabläufe - Teilnahme an Außendiensttätigkeiten und - Kontakt zu anderen Personen, Einrichtungen und Behörden, mit denen die Pflichtwahlstation zusammenarbeitet - Arbeit mit Medien 	<ul style="list-style-type: none"> Einrichtung und bei Kooperationspartnern - Psychotherapeutische und heilpädagogische Ansätze - Reflexionskompetenz 	- Jugendstrafrecht.....	
		Modul: Adressatenbezogene Handlungsmethoden	44
		<ul style="list-style-type: none"> - Soziale Gruppenarbeit - Gruppenanalysen..... - Gruppendynamik..... 	
		Modul: Soziale Arbeit als weites Tätigkeitsfeld (Wahlpflichtstation)	60
		<ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen und Einfinden in einem anderen Praxisfeld - Theoretische Grundlagen des anderen Praxisfeldes - Soziologische und psychologische Aspekte der Klientel 	
		Modul: Qualitative und quantitative Forschungsmethoden II	10
		<ul style="list-style-type: none"> - Interviewformen.... - Fragebogenkonstruktion..... - Anwendung in der Praxis..... 	

Praxisphase 4. Semester

Im Mittelpunkt dieser Praxisphase stehen Fragen der Lebensbewältigung, aber auch besonders der Lebensleistung im Vordergrund. Dieses bezieht sich auf Themenbereiche wie Sexualität, aber auch Freizeit und Finalität werden u.a. thematisiert.

Tätigkeitsschwerpunkte	Inhalte Praxismodul	Workload (h)	Inhalte EvL (Praxis)	Workload (h)
<ul style="list-style-type: none"> - Projektarbeit als Möglichkeit der Förderung und Begleitung - pädagogische Prozesse von Nähe und Distanz - Gemeinwesenarbeit - Biographie, Lebenslauf und Lebenslage - Unterstützung bei der Lebensbewältigung 	P-IV/ Begleitung, Förderung und Assistenz <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinwesenarbeit - Lebenslauf und biographische Aspekte - Soziale Arbeit als ressourcenorientierter Ansatz - Orientierung im Gemeinwesen - Lebens- und Betreuungsorte 	180	Modul / Qualitative und quantitative Forschungsmethoden II	10
			<ul style="list-style-type: none"> - Interviewformen.... - Fragebogenkonstruktion..... - Anwendung in der Praxis und in der Bachelorarbeit..... 	
			Modul: Umweltbezogene Handlungsmethoden	68
			<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinwesenarbeit - Zukunftswerkstatt..... - Bedeutung für den Sozialraum..... 	
			Modul: Philosophie	-
			<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen philosophischen Denkens - Philosophie und Soziale Arbeit... 	
			Modul: Lebenslagen behinderter Menschen: Pathogenese und Ätiologie	54
			-	

Praxisphase 5. Semester

Diese Praxisphase hat die sozialpädagogische Berufsidentität im weiteren Sinne und die Professionalität in der Begleitung von Menschen mit Behinderungen im engeren Sinne zum Inhalt.

Tätigkeitsschwerpunkte	Inhalte Praxismodul	Workload (h)	Inhalte EvL (Praxis) /	Workload (h)
<ul style="list-style-type: none"> - Ethische Maßstäbe als Begründung für sozialpädagogisches Handeln - Nähe und Distanz in der Begleitung von beeinträchtigten Menschen - Reflexion - Übernahme weiterer eigenständiger Tätigkeiten - Projektarbeit 	P-V / Persönlichkeit und Professionalität in der Begleitung von Menschen mit Behinderungen <ul style="list-style-type: none"> - Handeln und Wirken als Erzieherpersönlichkeit - Ethische Bezüge Sozialer Arbeit als Handlungs- und Entscheidungskriterien - Rollenambiguität in der Sozialen Arbeit - Haltung und Einstellung 	180	Modul: Soziale Arbeit als Wissenschaft	70
			<ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung und Rolle der SAW.... - Theorien..... - Praktische Anwendung..... 	
			Modul: Sozialpolitik und Berufsethik	-
			<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen - Ethische Problemstellungen in der Sozialen Arbeit..... 	
			Modul: Sozialpädagogik im Leben des Anderen (behinderten Menschen)	75
<ul style="list-style-type: none"> - pädagogisches Handeln zwischen Personen - persönliche pädagogische Konzepte - Reflexion und Supervision - Gesprächsführung - persönliche Kompetenzen 				

Praxisphase 6. Semester

Während der 6. Praxisphase erhalten die Studierenden einen angemessenen Rahmen zur Erstellung der Bachelorarbeit. Die Aufgabenstellungen während der 6. Praxisphase sind auf die Erstellung der Bachelorarbeit abgestimmt.

Tätigkeitsschwerpunkte	Inhalte Modul Bachelorarbeit	Workload (h)
<ul style="list-style-type: none"> - Selbständige Vertretung der Einrichtung in Gremien - Vorbereitung und Leitung von Teambesprechungen - Selbständige Leitung von Gruppen - Erstellung der Bachelorarbeit 	B / Bachelorarbeit	360
	Inhalte ergeben sich aus der konkreten Themenstellung. Die Inhalte müssen geeignet sein, die Zielstellung des Moduls umzusetzen.	